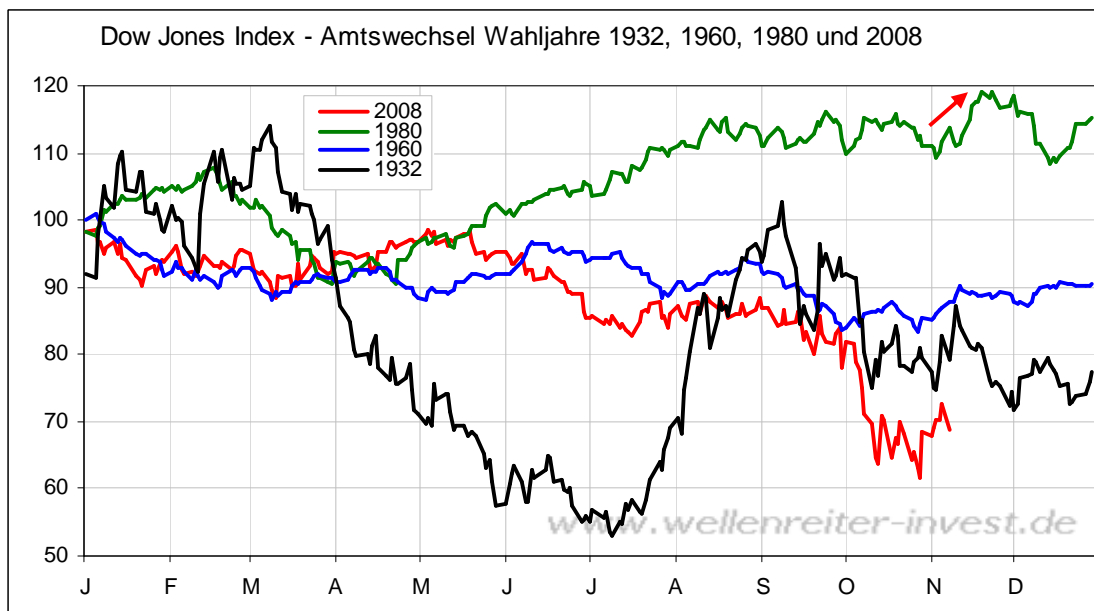


Donnerstag, den 6. November 2008

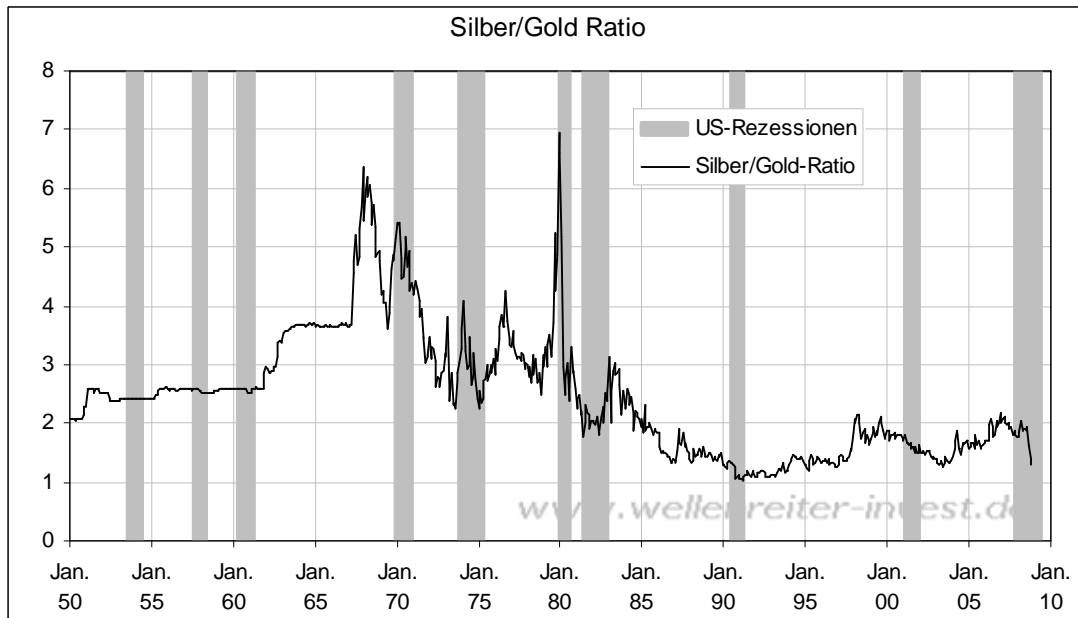
Als Franklin D. Roosevelt am 8. November 1932 gewählt wurde (die Börse war für die Wahl geschlossen), rutschte der Dow Jones Index am nächsten Tag um 4,5 Prozent ab. In den folgenden beiden Tagen erholte sich der Index deutlich, bevor sich der November 1932 zu einem Abverkaufsmonat entwickelte. Der Verlauf des Dow Jones Index in den Jahren 1932 (Roosevelt), 1960 (JFK), 1980 (Reagan) und 2008 (Obama) ist auf dem nächsten Chart dargestellt. Diese Wahljahre haben gemeinsam, dass sie von einer Rezession geprägt waren.



Der Wahltermin war jeweils Anfang November (Zeitraum 4. bis 8. November). Man erkennt, dass die Börsen lediglich die Wahl von Ronald Reagan mit einer Nach-Wahl-Rallye belohnten (roter Pfeil). Reagan war Republikaner. Er löste den an der Börse unbeliebten Erdnussfarmer Jimmy Carter ab. Zudem war das Börsenjahr 1980 nicht schlecht gelaufen. Bei den Demokraten Roosevelt und Kennedy nahm die Börse die Wahl mit Skepsis auf. Das gleiche gilt offensichtlich für Barack Obama. In den letzten Tagen wurden massenhaft Analysen verschickt, was ein US-Präsident Obama Innen- und außenpolitisch verändern würde. Zudem wurden Nutzen und Schaden abgewogen, und da fiel die Bilanz häufig negativ für die wohlhabende Schicht Amerikas aus. Man sollte auch hier wieder beachten, dass – egal ob Demokraten oder Republikaner das Ruder führen – einige Dinge offen sind, die jetzt geregelt werden müssen, von welchem

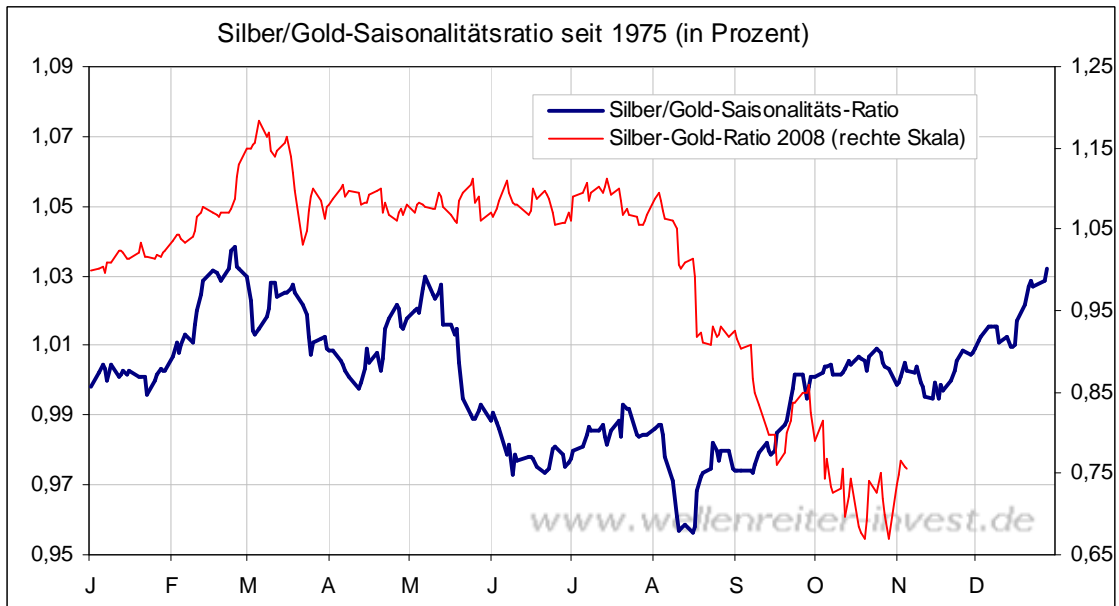
Präsidenten auch immer. Man denke in Deutschland an Schröders Agenda 2010, die inhaltlich deutlich stärker zur CDU passte, doch aufgrund der Wahl Schröders von der SPD initiiert und umgesetzt wurde. Ich will mich hier nicht über die zwingenden Aufgaben eines neuen US-Präsidenten ausbreiten. Aber ganz sicher zählen neue Gesetzgebungsverfahren im Hinblick auf die Regulierung der Finanzmärkte dazu. Auch auf der internationalen Ebene werden sich Politiker und Zentralbanker bezüglich der Finanzmärkte zusammenraufen müssen. Dieser Aufgabe hätten sich auch die Republikaner stellen müssen. Es gilt: Erst die Sachzwänge, dann die Träume.

Die Silber/Gold-Ratio macht sich in US-Rezessionen regelmäßig auf den Weg nach unten. Die einzige Ausnahme war die Rezession von 1981/82.



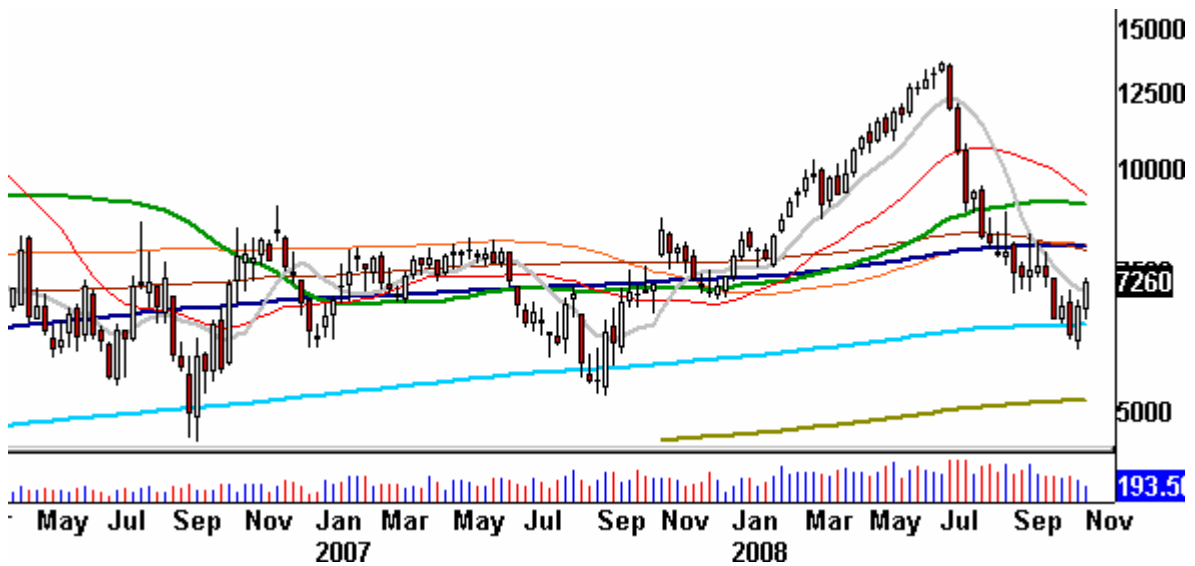
Silber ist bei einer sich abschwächenden Wirtschaft als Rohstoff für die verarbeitende Industrie (z.B. Autoindustrie) wenig gefragt, während sich Gold mit seinem deutlich stärkeren monetären Gewicht besser halten kann. Aktuell bewegt sich die Silber/Gold-Ratio folgerichtig nach Süden.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Ratio sich dann erholt, wenn es der Politik und den Zentralbanken gelingt, die Reflation der Märkte einzuleiten. Saisonal betrachtet hat die Ratio gute Chancen, sich zwischen November und Februar zu erholen (nächster Chart).

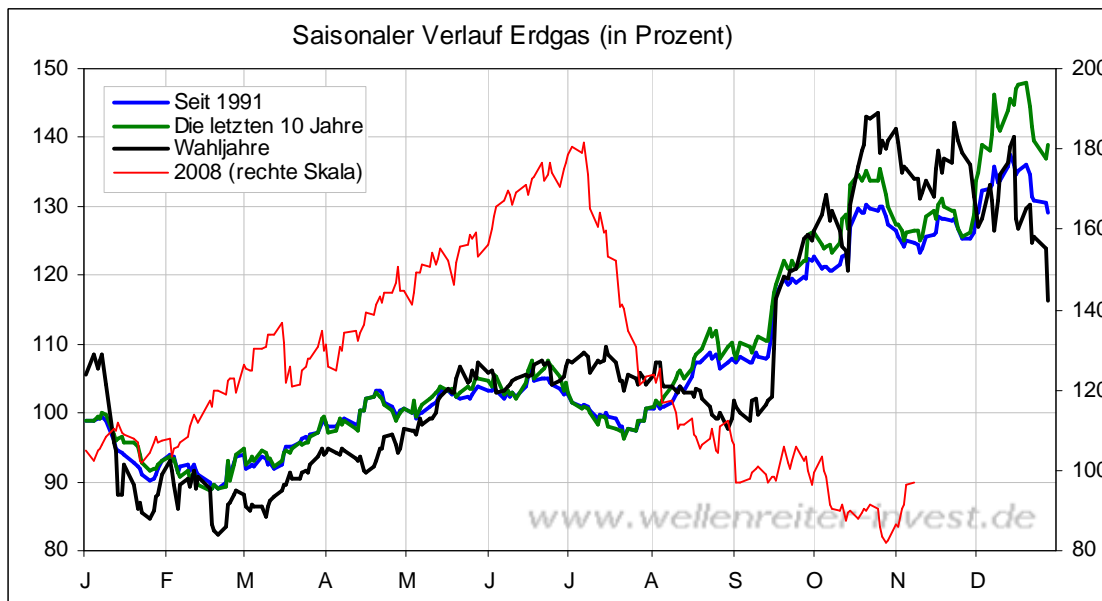


US-Erdgas nutzt charttechnisch zum dritten Mal nach dem September 2006 und dem September 2007 den 8-Jahres-GD (hellblau) als Unterstützung.

US-Erdgas-Wochenchart



Saisonal betrachtet befindet sich US-Erdgas in einer neutralen Phase. Die normalerweise im September und Oktober fällige starke Aufwärtsbewegung fiel in diesem Jahr aus.



Möglicherweise wird ein Teil davon im November oder Dezember nachgeholt. Eine Bewegung in den Bereich von 8 US-Dollar erscheint möglich. In jedem Fall sollte man die 6-US-Dollar-Marke als Stopp nutzen, wenn man in diesen Bereich investiert.

Zu den Märkten.

1,27 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 74 Mio., das Abwärtsvolumen 1,2 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 5,9% vom Gesamtvolumen (94,1% Abwärtsvolumen); 7 neue Hochs standen 28 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.139 Punkten um 486 Zähler niedriger (-5,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 953 Punkten um 53 Zähler niedriger (-5,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.682 Punkten um 98 Punkte (-5,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 4,6%.

Der Transport-Index endete bei 3.801 Punkten (-6,7%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Banken, Broker, Transports, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 116,20 Punkten (115,11).

Crude Öl notiert aktuell bei 64,75 (68,75) und Erdgas bei 7,26 Dollar (7,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 85,84 Punkten (85,79)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 740 Dollar/Unze (755). Gold in Euro bei 571.

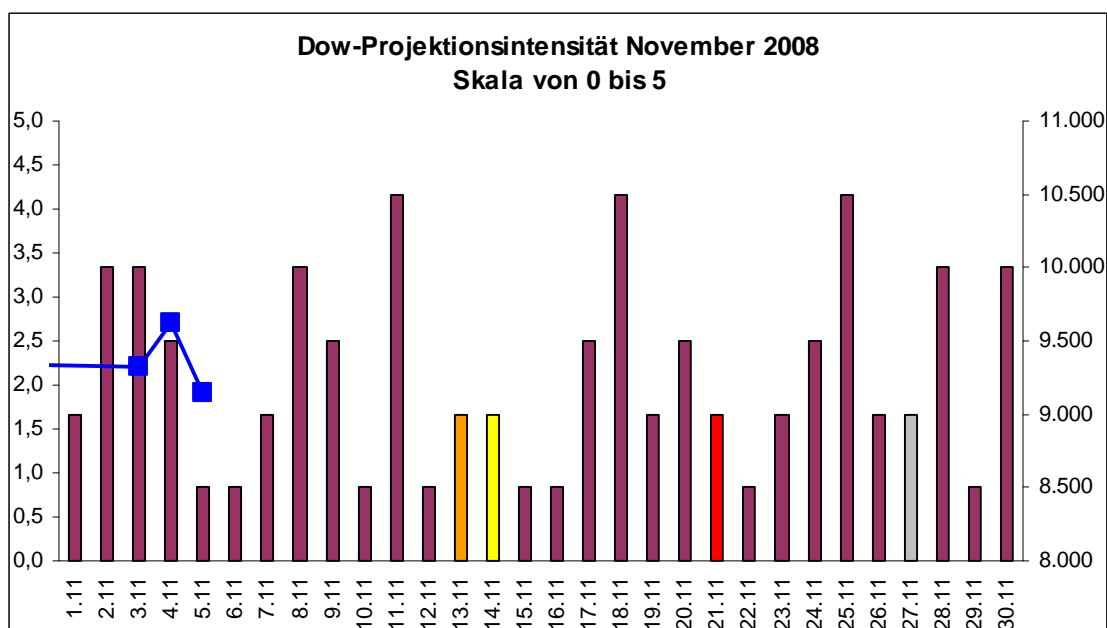
Silber befindet sich bei 10,34 Dollar (10,19).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 4,6% auf 213 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 90 Punkten. Newmont Mining verlor 122 Cent und endete bei 27,81 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 14,3% auf 54,56 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 55,43 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,94. Die Equity-PCR endete bei 0,82. Die OEX-PCR endete bei 1,63. Der ISE schloss mit 112.

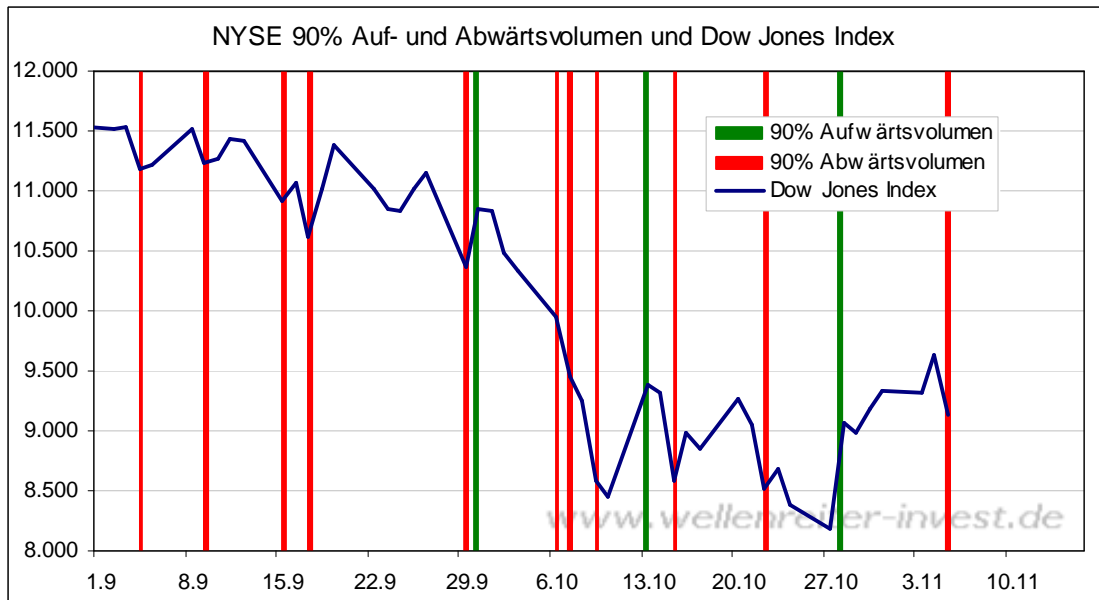
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 10.11.; Zeitprojektionstage November: **11.11.**, 18.11., 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Gestern kam es erneut zu einem Tag mit einem Abwärtsvolumen von 90% oder mehr an der NYSE. Genau waren es 94,1 Prozent. In den letzten zehn Wochen zählten wir - ausschließlich des gestrigen Tages - 10 solcher Abwärtstage.



Wie reagierten die Märkte am nächsten Tag auf solche Tage? In 7 dieser 10 Fälle folgte am nächsten Tag ein positiver Handelstag. Nur in der scharfen Kapitulationsphase zwischen dem 6. und 10. Oktober (10.10. war das eigentliche Kapitulationstief mit mehr als 2.900 neuen Tiefs an der NYSE) wurde die Regel, dass auf einen 90%-Abwärtstag ein positiver Handelstag folgt, missachtet.

Genauso wie es bei Roosevelt zu einer initialen Abwärtsreaktion kam, der zwei positive Tage folgten, haben die Märkte auch hier die Chance, sich noch einmal zu fangen. Problematisch ist, dass heute und morgen wichtige Arbeitsmarktdaten zur Veröffentlichung anstehen. Die Erstanträge auf Arbeitslosenversicherung werden heute und die US-Arbeitsmarktdaten morgen jeweils vor Börsenbeginn veröffentlicht. Man sollte allerdings bedenken, dass die Erwartungen an diese Zahlen nicht hoch sind. Der Markt hatte bereits am Montag gezeigt, dass er in der Lage ist, schlechte Wirtschaftszahlen (hier: ISM-Industrie-Index) wegzustecken.

Alexander Hirsekorn schrieb am Sonntag: „Übergeordnet sind die Abwärtstrends intakt, es bildet sich jedoch momentan eine vergrößerte Handelsspanne aus. Am Montag wird sich zeigen, ob die Kraft der Bullen ausreicht, die Marke von 985 Punkten im S&P 500 zu überwinden. Für diesen Fall wäre der Bereich 1.000/05 Punkte der nächste Widerstand, der einen Pullback mit sich bringen würde.“

Tatsächlich war bei 1.005 erst einmal Feierabend. Wir hatten 6 Aufwärtstage. Wenn es wie bei den anderen Bärenmarktrallies laufen sollte, dann käme jetzt die Korrektur -50% oder 61%, das wären ca. 925 oder 905. Auf der zeitlichen Ebene könnte eine 50%-Korrektur über drei Handelstage laufen, also bis Freitag inklusive (Tag der Veröffentlichung der monatlichen Arbeitsmarktdaten). Je geringer diese Korrektur ausfällt, desto bullischer erscheint dies für den Markt. Der TRIN endete gestern bei minus 4. Das zeigt, dass die Aktien, die fielen, dieses mit hohem Abwärtsvolumen getan haben. Dies ist ein gutes Zeichen: Die Marktteilnehmer zeigen Panik beim Verlassen ihrer Positionen. Als der TRIN das letzte Mal ähnlich hoch war (am 22.10.), folgten zunächst ein Plustag und abschließend nochmals zwei Minustage. Damit war das bisherige Jahrestief markiert.

Wir verändern unsere Einschätzung auf neutral. Die Unterstützungen im S&P 500 befinden sich bei 940, 925 (50%-Korrektur) und 905 (61,8%-Korrektur) Punkten.

S&P 500 Tageschart



Wir wiederholen: Je geringer diese Korrektur ausfällt, desto bullischer erscheint dies für die Märkte. Es würde uns nicht wundern, wenn zumindest der heutige Tag (negative Futures) für einen Einstieg in die Märkte genutzt werden würde.

Absacker

Und es geht doch weiter im alten Stil: Die USA bremsen die Reform der Finanzmärkte, schreibt der Spiegel.

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,588776,00.html>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.